

Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V.

NewsLetter

02/2015

Liebe Freunde und Mitglieder des Vereins „Alte Synagoge Stavenhagen“, für diesen Newsletter gibt es einen erfreulichen Anlass: Es ist uns gelungen, die Synagoge vor dem Verfall zu retten! Am 16. Oktober konnten wir ein erstes Konzert traditioneller und moderner jüdischer Musik im weitgehend fertiggestellten Gebäude erleben. Über die inspirierende und sehr beeindruckende Musik und über die Schönheit des Synagogeninnenraumes berichten die folgenden Seiten in Text und Bild. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen der bisherigen Bautätigkeiten beigetragen haben: Stellvertretend genannt seien Dr. Robert Kreibitz als Geschäftsführer, der Lehmbauer Trutz Neubarth und Tischlermeister Tom Buchheim, Glasermeister Reginald Wickel sowie die verschiedenen Geldgeber (s.u.)

In den kommenden Monaten wird es darum gehen, die Bautätigkeiten in der Synagoge fertigzustellen und das Gebäude in der Malchiner Strasse 34 zu sanieren. Hier will der Verein 2016 mit seiner inhaltlichen Arbeit beginnen: Neben der lokalhistorischen Arbeit zum jüdischen Leben in der Stadt soll die Unterstützung Geflüchteter im Vordergrund stehen. Hierauf freuen wir uns und werden Sie und Euch auch weiterhin informieren.

herzliche Grüße

Heike Radvan



Fotografischer Rückblick der letzten Wochen



17. September



24. September



8. Oktober



15.17. Oktober



Die Synagoge öffnete ihre Türen



Es war ein besonderer Abend jener **16. Oktober 2015**. An diesem Abend erklangen seit 80 Jahren erstmals wieder traditionelle jüdische Gesänge in der Stavenhagener Synagoge, vorgetragen durch Kantor Assaf Levitin im Wechsel mit zeitgenössischer Musik, die eigens für die Konzertreihe „Mekomot“ (= Orte) von jungen Künstlern komponiert wurde. Die Stavenhagener war der Beginn einer langen Konzerttour, die in mindestens 20 Orte ehemaliger und jetziger Synagogen führt. Es waren also Welturaufführungen, aufgezeichnet vom Deutschlandfunk, die an jenem Abend zu erleben waren.



Es waren für die meisten Zuhörer ungewohnte Klänge, gewöhnungsbedürftig und zugleich interessant, gewiss auch mit sehr unterschiedlichen Gefühlen und Empfindungen aufgenommen. Von Trompete, Harfe,



Flöten, Gitarre und Schlagzeug erklangen durchaus gewohnte Töne, vor allem aber auch völlig ungewohnte, die diesen Instrumenten entlockt wurden, hinzu kamen eigens entwickelte, auch Plexiglas, Aluminiumeimer bis hin zur Synagogentür. Die Instrumentalisten untermalten den Gesang des Kantors. Zu hören waren kaum Melodien, sondern vorrangig Laute und Geräusche, die sich letztlich jedoch zu einer klanglichen Einheit zusammenfügten.



Für die Zuhörer eine anstrengend-anspruchsvolle Musik, der man sich öffnen musste – der abschließende lange Applaus zeugte davon, dass das den Komponisten mit ihren Musikern während des Abends gelungen war

Vielleicht war es aber auch die Atmosphäre dieses historischen Gebäudes, das schon seine alte schlichte Schönheit zeigte, obwohl noch nicht völlig fertiggestellt. Gewiss aber war es auch der Raum selbst, zeigte

sich doch, dass er sich wegen seiner Akustik für musikalische Aufführungen besonders eignet.

Für die über 100 Besucher reichte der Platz kaum aus, die nicht nur erste Gäste, sondern auch Zeugen dieses besonderen Abends wurden, wenn auch durch die Musik ein Abend mit sehr unterschiedlichen Gefühlen. Ein Erlebnis war es aber für jeden. Und es macht neugierig auf ein Mehr. Natürlich eignet sich dieser Raum auch für andere, für klassische Konzerte oder auch für Konzerte, die sich besonders an Jugendliche wendet.



Für diesen 16. Oktober jedoch: Herzlichen Dank dem internationalen Ensemble der Musiker unter der Leitung von Sarah Nemtsov. Herzlichen Dank aber auch allen Organisatoren, die im Hintergrund wirkten, ob für die Bestuhlung oder die stimmungsvolle Beleuchtung. Und herzlichen Dank allen Handwerkern, die bisher an der Sanierung der Synagoge beteiligt und die z.T. noch wenige Stunden vor dem Konzert tätig waren.

Mitgliederversammlung des Vereins „Alte Synagoge Stavenhagen“

Am darauffolgenden Sonnabend trafen sich die Vereinsmitglieder zu einer Mitgliederversammlung im Hotel Kutzbach.

Dr. Kreibig, Geschäftsführer des Vereins, gab einen Ausblick über noch anstehende Bauarbeiten. So ist der Fußboden noch mit den geborgenen Steinen zu gestalten. Die Frauenempore ist noch fertigzustellen. Ein größerer historischer schmiedeeisener Ofen soll noch eingebaut werden. Und die Außenanlagen sind noch mit entsprechenden Zugängen herzurichten.



Beraten wurde auch über die Nutzung der Synagoge nach der endgültigen Fertigstellung. Dabei wird das Haus Malchiner Straße 34 eine besondere Rolle spielen. Dieses Haus wird bereits mit Zustimmung der Besitzer durch den Verein genutzt, soll aber käuflich erworben werden.

Derzeit wird ein Konzept zur weiteren Nutzung erarbeitet, das u.a. auch mit dem Museum, der Bibliothek, den Schulen abgestimmt wird, um spätere inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden, aber auch um nach Möglichkeiten gemeinsamer Arbeit zu suchen. Neben der Musik sind viele andere Vorhaben geplant, so dass es ein lebendige Stätte der Begegnung, der Kultur, aber auch der Integration werden soll.

Der Arbeit unseres Vereins wird eine besondere Bedeutung auch wegen der aktuellen Situation in Stavenhagen zukommen. Noch im ersten Halbjahr 2016 wird im Stavenhagener Ortsteil Basepohl ein Erstaufnahmelager für ca. 1.500 Flüchtlinge eingerichtet. Die Stadt stellt sich all damit verbundenen Anforderungen, aber auch den zu erwartenden Problemen.

Zugleich gibt es auch erste Überlegungen einer personellen Absicherung der Vereinsarbeit vor Ort.

Der Verein geht davon aus, dass im ersten Halbjahr 2016 die Synagoge endgültig fertiggestellt sein wird.

Impressum:

Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V., vertreten durch Dr. Heike Radvan, Vorsitzende

Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen

Telefon: 01727555371

E-Mail: sali-45@web.de

Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung“ in die Betreffzeile.